

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Gauggel & Mädels - Psychotherapie bei ALK	1
1.1. Framing	1
1.2. Hirnveränderung	1
1.3. Problemlösung	1
2. Nachmittagsvorlesung	1
2.1. Bezos	1
2.2. Hirn & fMRI	1
2.3. Patientenstimme	1
2.4. Psychotherapieformen	1
2.5. Fragetechnik	1
2.6. Prävention	2
2.7. Stabilisierung	2
2.8. Gesprächsverteilung	2

### 1. GAUGGEL & MÄDELS - PSYCHOTHERAPIE BEI ALK

#### 1.1. Framing.

- Teil des Placeboeffekts
- = Aversionstherapie
- Beispiel aus dem Film: Ein russischer Arzt näht eine Tablette unter die Haut, die sofort Speiübel macht

#### 1.2. Hirnveränderung.

- die Synapsenveränderung aufgrund der Konditionierung ist da Problem
- ..die Droge hilft..

#### 1.3. Problemlösung.

- ängstlichen Leuten hilft Alkohol einfach
- Problem ist dann die Abhängigkeit
- wenn Körper, Geist und Persönlichkeit draufgehen ist das aber gut
- ..wenn man einmal trinkt und stark trinkt hat man keine Freunde mehr..

- eigentlich bräuchten die einfach eine Anxiolytische Behandlung....

### 2. NACHMITTAGSVORLESUNG

#### 2.1. Bezos.

- Angstlösung und Schlaffördernd
- lösen die Barbiturate ab
- Entzug insbesondere Psychisch schwierig

#### 2.2. Hirn & fMRI.

- Belohnungszentrum wird schon durch ein Bild aktiviert
- unter dem Balken vorne
- nach dem Entzug ist man draußen, aber kleine Reize oder ein Alkoholtropfen reichen schon zur Reaktivierung des intensiven Bemühens wieder an Stoff zu kommen
- rein-medikamentös reicht daher nicht
- ohne Strategie für denn Fall geht es nicht
- daher lange ambulante Behandlung am besten

#### 2.3. Patientenstimme.

- ..anfangs habe ich den Alkohol dazu benutzt mich zu trösten und gegen den Stress was zu tun..
- ..mit der zeit fanden sich dann aber auch immer Gründe sich mit Alkohol zu trösten..

#### 2.4. Psychotherapieformen.

- Motivierung → Patienten müssen ein Problembewusstsein entwickeln
- Kognitive Verhaltenstherapie: Exposition, Umgang mit Auslösern
- Selbsthilfegruppe
- Psychoedukation

#### 2.5. Fragetechnik.

- ..Wie viel Rauchen sie?.. Viel besser als ..Rauchen sie etwa?!?..
- Patienten in die Ecke treiben darf nicht passieren
- Ziel: Immer zusammen an einem Strang zu ziehen → dann klappt das am besten

- Krankheitseinsicht ist das Problem
- ..ich habe den Eindruck dass sie zu viel trinken.. ist auch ungeschickt

## 2.6. Prävention.

- Einschränkung der Verfügbarkeit ist gut
- auch Besteuerung ist effektiv
- Früherkennung in Betrieben scheint auch zu helfen
- in Schulen sagt die Studienlage bringt Aufklärung genau nichts bei hohen Kosten → offensichtlicher Schmarrn - eine Aufklärungsveranstaltung in der Klasse kostet fast nichts da der Träger kommt und die Leute sind einfach aufgeklärt über die Mechanismen → ohne Aufklärung und Wissen über das Thema was dagegen tun wollen? Ein Mindestaufklärungsstand ist wichtig
- komische Studien gibt es, beweisen das Gegenteil eines offensichtlichen Mechanismus

## 2.7. Stabilisierung.

- Nach der Behandlung ist die Stabilisierung entscheidend
- z.B. anonyme Alkoholiker
- Psychotherapie ist ein Baustein beim akuten Entzug
- am besten ist für die Leute ein säuferfreies Umfeld
- Stabiler Tagesablauf
- gute Folie: ..Was können Patienten tun?..
- Trinkprotokolle & kontrollierter Konsum ist möglich wenn Abstinenz nicht möglich ist
- Notfallplan
- viel Flüssigkeit - nie Durst

## 2.8. Gesprächsverteilung.

- 70% Patient
- 30% Arzt
- Belohnung bzw. Wertschätzung von Leistungen